

Dr. Lund hat in den Höhlen des Kreidegebirges von Minas-Geraes in Brasilien die Knochen von 115 verschiedenen Arten von Säugethieren entdeckt, wovon 88 Arten noch im Lande lebendig vorhanden sind. Dabei fanden sich auch Menschenknochen; die Schädel waren auf eine eigenthümliche Weise platt gedrückt, wie man die Köpfe auf alten mexicanischen Bildern findet. Dr. Lund meint, daß sie von einer ganz besondern Menschenrace herrührten. Man weiß aber, daß die Gambedas, am Amazonenstrom, vor der Entdeckung von Amerika ihren Kindern unmittelbar nach der Geburt die Köpfe zwischen zwei Brettern breit drückten. Vielleicht war in frühern Zeiten diese Sitte in Amerika sehr verbreitet.

Millerismus. — Die Milleriten, welche zu Bangor (Maine) in das Correktionshaus eingesperrt wurden, machten ein solches Halloh, daß der Aufseher des Nachts nicht schlafen konnte, weshalb er ihnen befohl, das Maul zu halten. Sie antworteten jedoch, daß sie thun würden, was ihnen der Herr befehle. Er entgegnete, daß, wenn ihnen der Herr befehle, einen solchen Lärm zu machen, er positive Geheißer habe, und sie ausführen werde. Dies wirkte.

Am 16. April, wurden einem Reisenden im Charleston Hotel, Charleston, S. C. für \$30,000 Wer. Staat. 5prozentige Schuldscheine gestohlen, während er schlief. Gow. Wright, von New York, hat Honore Shephard, eine durch Ausgeben falscher Noten verächtliche Frauensperson, den noch verächtlichen Taschendieb Geo. Porter und einen gewissen Thomas Henry, ebenfalls wegen eines Taschendiebstahls ins Zuchthaus verurtheilt, begnadigt. Die Begnadigung der beiden ersten Personen findet von Seiten der öffentlichen Pressen vielen Tadel.

Word. — In Waterloo, Alabama, hat Elisha Carey den Steuermann des Dampfschiffes Muscote, Isaac Glover, mit einem Dornmesser erstochen. Glover kam in die Wohnung Careys, mißhandelte ihn und seine Familie, und wurde dafür mit vielen Messerschlägen gepeinigt. Carey ist gefänglich eingezogen worden.

Spieleucht. — In einem Spielhause bemerkte man beständig eine sehr kränzlich aussehende Frau, die mit Niemand sprach, stets auf demselben Plage saß und sich nur dann zum Fortgehen anschickte, wenn man ihr sagte, daß die Sitzung geschlossen sei. Dieses weibliche Gespenst war eines der merkwürdigsten Dyster der Spielwelt. — Dreißig Jahre hindurch, hatte sie ihr Einkommen verspielt, so bald sie es eingenommen; dabei lebte sie nur von etwas Brod, das sie in Wild tauchte. Sie war einst schön gewesen, ehbar, und nicht ohne Verstand. Sie schämte sich, wie sie früher wohl zu äußern pflegte, an solchem Orte ihr Leben hinzubringen, allein sie vermochte es nicht zu ändern; sie wäre an jedem andern Orte gestorben. Da man ihr keinen Credit gab, so spielte sie nur alle drei Monate, wenn ihre Interessen ihr ausgezahlt wurden, und dieses kurze Vergnügen beschwichtigte dann wieder ihre unerklärliche Leidenschaft.

Der Gesekgebung von Neu York wurde neulich außer andern zahlreich zuströmenden Bittschriften, die nicht selten das verächtlichste Zeug verlangen, eine vorgelegt, worin um ein Gesetz nachgesucht wird, das verordnet, daß das Entbeilgen des Sonntags auf mosaische Weise bestraft werden soll, nämlich mit dem „Autodestruktion.“ Welch großes Feld steht der Humanität noch offen.

Der Anschluß von Texas. — Zeitungen von Neu Orleans theilen mit, daß das texanische Gouvernement entschlossen ist, die Handlung in Bezug auf die Texas Aufschlüsse bis zum letzten Augenblicke aufzuschieben. Sie erwähnen, daß Hr. Smith der texanische Staatssekretär, gegenwärtig auf dem Wege nach Boston sei, um mit dem nächsten Dampfschiffe nach England zu gehen. Es ist ersichtlich, daß die Regierung von Texas dem Anschlusse auf alle mögliche Weise entgegenarbeiten will und ihre Interessen, das ist, die Bekleidung der Aemter, welche der Anschluß bedeutend herabsetzen werde, sobald er genehmigt sein wird, den Wünschen des Volkes nicht sehr geneigt ist, zu unterwerfen.

Zu Salem, Levinton Co., Kentucky, wurde das Gefängniß erbrochen, und alle Gefangenen entwichen. Einer derselben kehrte zurück und sagte aus, daß er von den übrigen gezwungen worden sei, mit ihnen zu entfliehen. Es heißt, daß mehrere Gauner außerhalb des Gefängnisses hier bei thätig waren.

Schnelle Strafe. — Ein Neger, welcher in Bayou Lafourche, Louisiana, eine weiße Frau tödtlich verwundete, wurde am Tage nach der That vor Gericht gestellt, zum Tode verurtheilt und zwei Tage hierauf am Galgen aufgehängt.

Baltimore. — Der Gewittersturm am vorlehten Freitag Nachmittag hat nicht nur auf den benachbarten Feldern Schaden angerichtet, sondern auch in dem nicht weit von Baltimore gelegenen Städtchen Cockeysville einen Mann, Namens Placide, durch einen Blitzstrahl getödtet. Mehrere

andere Personen wurden bewußtlos zu Boden geworfen.

Ein junges Mädchen erhing sich vor einigen Wochen in Amiens, weil sie sich kein neues Kleid kaufen konnte, um auf den Ball zu gehen.

Cincinnati, d. 24. April. — Vor den hiesigen Mayor wurde letzten Samstag ein Junge, zwischen 13 u. 14 Jahren, gebracht, der das Haus seines Meisters in Brand gesteckt hatte.

Frühreif. — Ein gewisser Littlejohn, oder John Little, etwa 19 Jahre alt, entfloß mit seiner Geliebten, die kaum 15 Sommer zählt, vor einigen Tagen nach Pittsburg, um dort ungehört von elterlichen Einmischungen ihre Hochzeit zu feiern. Beide sind aus unserem Nachbarstädtchen Fulton.

In der Clintonstraße nahe der Western Row, wurde am vorigen Sonntag ein kleines Kind vor der Hausthür sitzend, von einem großen Schweine getödtet. Das kanibalische Thier hat Stücke von dem Kinde gebissen und verzehrt. Das Schwein wurde sogleich erschossen.

Die „Regulatoren“ von Lincoln County, in Missouri, die sich in jener Gegend, wie es scheint, als Lynchrichter aufgeworfen haben, suchten eine Familie, die nach ihrer Meinung mit einer Bande Pferdediebe in Verbindung stand, zu vertreiben. Sie kamen vor das Haus, es war verschlossen, und als man es zu öffnen suchte, er folgte ein blutiges Gefecht. Ein Glied der Familie Turbull wurde getödtet, zwei der „Regulatoren“, die den Angriff machten, tödtlich verwundet, einer derselben mit einer Sense, die die Frau vom Hause zur Wehrtheidigung gegen die Angreifenden gebrauchte.

Das kalte und trockne Wetter hat die Aussicht auf eine gute Weizen- Ernte in Ohio wesentlich beeinträchtigt. Aus verschiedenen Theilen des Staats laufen deshalb Klagen ein. Das neulich eingetretene Regenwetter mag das Uebel einigermaßen gemildert haben.

In Greensburg, 32 Meilen von Pittsburg, fand man verbrannte Papiere, und in einer Entfernung von 15 bis 20 Meilen Dachschindeln, die durch den Wind während des Pittsburger Brandes fortgetrieben wurden.

Wiedergetaufte. — Am ersten Sonntage des vorigen Monats trug sich in Ann Arbor, Michigan, folgende Wiedertaufe ohne Täufer zu. Es verlautete nämlich, daß mehrere Glieder der Baptisten-Gemeinde im Flusse getauft werden würden. Eine große Menge Menschen hatten sich eingefunden, der Scene zuzusehen; sie hatten auf der Brücke Stand genommen u. harrten des Augenblicks der Taucher - Taufe. Die Menge war aber zu schwer, die Brücke zu schwach, und stürzte zusammen; alle Standgäste der Brücke purzelten ins Wasser und empfingen eine Taufe, die sie sicherlich nicht noch einmal wünschen. Erfreulich ist jedoch, daß kein Unglück dabei verfallen ist.

Um die Kräben und Staare von einem Weichkorn-Felde zu schrecken, hat man nur nöthig, glänzende neue Platten Blech an Draht frei im Felde aufzuhängen, so daß es der Wind bewegen kann. Für 50 Acker sind vier bis fünf Stücke Blech hinlänglich. Jede Bewegung durch den Wind verursacht einen Widerschein, welcher den Kräben und Staaren einen furchtbaren Schreck einjagen soll.

Extrakt. — Der todte Körper eines Töchterleins von George G. Brushy, Esq. von der Boro Washington, Lancaster County, wurde am 20ten vorigen Monats, in der Tusquehanna, beinahe der Wohnung ihres Vaters gegenüber, gefunden. Das Kind war ungefähr 2½ Jahr alt, und spielte, wie vermuthet wird, auf einem Bretter Raft nahe am Ufer, von wo es in den Fluß fiel und ertrank, indem es an einem von dem Raft hervorragenden Brettern fest angeklammert und tod gefunden wurde. (W. A.)

Schreckliches Unglück. — Am 26. April, hielt Joseph Hough, Esq., von Tincum Launship, Bucks Co., eine Untersuchung über den todten Körper eines Knaben, ungefähr 14 Jahre alt, Namens James Paterson, von Lehighton, Carbon Co. Der junge Knabe, wie es sich aus dem Zeugniß ergab, diente als Treiber eines Canalbootes, und legte sich in der Nacht vom 25ten in die Cabin zum Schlafen nieder, während der Nacht gerieth das Boot in Feuer und der Unglückliche wurde beinahe gänzlich dadurch verzebrt. Das Boot lag unter einer Canal Brücke, welcher sich das Feuer ebenfalls mittheilte, und nur durch zeitiges Herbeieilen einiger Nachbarn wurde dieselbe gerettet.

Clerks-Schulden. — Seit die Gefängnißstrafen für Schulden im District Columbia abgeschafft waren, haben es sich besonders die Herren von der Feder angelegen sein lassen, sich so tief als möglich in Schulden zu stecken, und den lieben Gott für die Bezahlung sorgen zu lassen. Präsident Polk hat nun eine Verordnung erlassen, wonach die Herren Clerks ihre Schulden zu bezahlen oder ihre Entlassung zu gewärtigen haben; auch sollen sie vom 1. April bis zum 1. October täglich 10, und vom October bis zum April täglich 8 Stunden arbeiten. Seit diesem Cir-

cular soll den Herren Clerks weder Ale noch Portwein, weder Dysters noch sonst ein Leckerbissen mehr munden. — (Cour.)

Der Liberale Beobachter



Reading, den 6. Mai 1845.

Gangbare Gerüchte. — In Washington werden seit Kurzem von unsern höchsten Regierungs-Beamten geheime Cabinet-Berathungen gehalten, über deren Zweck verschiedene Vermuthungen reif geworden sind. Die fast allgemeine Vermuthung ist, daß unsere gegenwärtigen Verhältnisse mit England, Mexico u. Brasilien den Gegenstand der Berathung bilden und man erzählt sich bereits, daß beschlossene worden sei einen besondern Gesandten nach England zu senden, nach dem Beispiele Englands, bei den letzten Grenzstreitigkeiten. Er Präsident Van Buren, heißt es, soll mit dieser besondern Mission beauftragt werden. Ist dem wirklich so, da haben wir zu erwarten daß die ganze Geschichte bald in Rauch aufgehen wird, besonders wenn Van Buren seinen John mitnimmt, der ohne Zweifel bei der Königin noch in gutem Andenken steht.

Nach den letzten Nachrichten von Mexico führt jene Regierung noch immer eine barsehe Sprache gegen uns und wird den Anschluß von Texas an die Union, unter keiner Bedingung freilich geschehen lassen. Man vermuthet, daß Mexico von einer auswärtigen Macht Hilfe erwartet; ob dem so ist, wird die Zukunft lehren. Die Regierung von Texas hat in Betreff des Anschlusses noch nichts Wesentliches unternommen; sie soll willens sein die Sache bis auf den äußersten Punkt hinauszuschieben. Der Staatssekretär von Texas ist auf der Reise nach England, für welchen Zweck weiß man nicht.

Das Wetter war während der letzten Woche sehr fruchtbar und mitunter angenehm, wodurch der Wachsthum der Fruchtselder sowie des Baums- und Pflanzeneiches bedeutend befördert wurde, so daß man jetzt mit Recht sagen kann, daß der Frühling wirklich begonnen hat. Die Saamenfelder haben in dieser Gegend ein erfreuliches Ansehen und versprechen eine reiche Ernte, aber Viele behaupten, daß die Obstbäume durch die späten Fröste gelitten haben, und daß man daher keine reiche Ausbeute von denselben erwarten könnte.

Wiel Geschrei. — Am letzten Donnerstag Nachmittag hielt ein Theil der Bürger Philadelphia eine Versammlung, um ihre Gesinnungen in Betreff der britischen Minister, öffentlich auszusprechen. Col. Page und einige andere Politiker und Kennerjäger figurirten dabei und machten einen Lärm, der John Bull sicher über den Ocean geschweht hätte, wenn er hier gewesen wäre. Nur Schade, daß solche Federhaken, die viel Worte und wenig Muth haben, und gewöhnlich nur im Kampfe für Aemter auszuhalten, nicht einmal geprüft werden können. Die Versammlung passirte eine Reihe von Beschlüssen, die einen höchst rührenden Geist athmen. So mag sich John Bull, Mexico u. Brasilien vor den Philadelphiaer Eisenfressern in Acht nehmen.

Gestern Nachmittag paradierten oder exercirten die tapfern Militz-Compagnien des glorreichen 2ten Regiments nach alter landesüblicher Sitte, und zogen nach vollendetem Marsch wieder in die Stadt. Was auch immer von Exerciren der wackeren Militz-Männer gesagt werden mag, hat es doch, wie jedes andere Uebel, eine gute Seite. Gastwirthe, Strohhalter und Hoster müssen namentlich dabei gewinnen und auch wohl mancher andere Stand, aber die Zeitungsdruker leider nicht.

Virginier Wahl. — Die kürzlich in Virginia gehaltene Wahl ist überaus günstig für die Locofocos ausgefallen. Von den 15 zu wählenden Congreßmännern haben sie 14 erwählt; ebenso eine Mehrheit in beiden Häusern der Gesekgebung. Virginien war immer ein Locofoco Staat und hat auch diesmal seine Farbe nicht verläugnet.

Ein ausgedehnter elektro-magnetischer Telegraph. — Ein Correspondent der Newyorker Tribune ist der Meinung, daß man Morse's Telegraph über oder durch den atlantischen Ocean ausdehnen und dadurch England mit Amerika näher verbinden könnte. Um dies zu bewerkstelligen sollte ein Kupferdraht von der Dicke eines irdenen Pfeifenstiemes, von Neu York nach Nova Scotia und von dort nach Küste von Irland gelegt werden. Das Dampfschiff Britannia soll eine Rolle solchen Draht mitnehmen und denselben während der Fahrt abwickeln. Der Draht würde sich natürlich über den Meergrund legen, doch glaubt der Schreiber, daß man Neugkeiten von einem Lande zum andern sicher damit transportiren könnte, vorausgesetzt daß er nicht bricht oder die magnetische Kraft durch den Druck des Wassers geschwächt wird. Die Kosten dieses neuartigen „Neugkeitsboten“ ist auf etwa 1 Million Thaler berechnet.

Wird es Krieg geben?

Die Ver. St. Gazette beantwortet diese Frage auf folgende Weise: Beim Durchsehen der Reden von Lord John Russell, Lord Aberdeen und Anderer im britischen Parlemeute, ist es unmöglich der Ueberzeugung zu entgehen, daß die britische Regierung und die britische Nation glauben, daß sie Recht auf Oregon haben; und dies mit dem Tone des Hrn. Volk zusammen genommen, über denselben Gegenstand, ist es nicht fremdartig ein Ton anzunehmen der wie Krieg lautet. Wir hoffen natürlich, daß gute Rätze fort dauern und die Nation der Uebel überhoben werden wird. Wir haben selten die Erklärung größeren Unwillens im britischen Parlemeute gesehen, über irgend eine wichtige Sache, als den der beim Empfange von Hrn. Volk's Votenschaft kund wurde.

Wir können unsere Meinung nicht verbergen die Pralerei des Hrn. Volk und wieder das Zurückziehen der britischen Minister zusammen genommen, daß die Sache ein kriegerisches Ansehen hat. Aber will es Hr. Volk auf sich nehmen diese Nation in einen Krieg mit Großbritannien zu verwickeln, wegen so einer Sache wie Oregon? oder wird Großbritannien es riskiren? — Ein Jahr wird vergehen, nach gegebener Nachricht von einer oder der andern Partei, ihre Ansprüche aufzugeben, unter den Bedingungen des Vertrags; Herr Volk kann diese Nachricht nicht an England geben, bevor der Congreß die Sache verhandelt hat, und England ist gleich gebunden dieselbe Nachricht zu geben. Bevor diese Nachricht gegeben ist, oder bevor 1 Jahr vergeht, nachdem sie gegeben worden, mögen wir hoffen, daß irgend Maßregeln angenommen werden zu Erhaltung des Friedens, als geschah in Sachen der Grenzfrage von Maine.

Man wird sich erinnern, daß die Frage welche durch Hr. Webster und Lord Ashburton besetztigt wurde, eine war die einen unabhängigen Staat, einen der alten dreizehn, betraf; Maine war in '76 ein Distrikt von Massachusetts. Da war daher viel National-Gefühl, natürlicher Stolz und Anhänglichkeit bei der Sache. Doch wurde der Zwist friedlich und ehrenvoll besetztigt. Die gegenwärtige ist eine Territorial-Frage, — Tausende von Meilen von den Ver. Staaten entfernt; von Land in welchem wir keine angenehme Bekanntschaften, in welchem wir kein Interesse als eine Nation haben und in welchem wenig zu finden ist was den Stolz des Befizgers erregen könnte. Es war nicht erwartet, daß es jemals ein Staat dieser Union werden würde.

Hr. Jefferson, und einige hundert Andere nach seiner Zeit, glaubten das Beste was für oder mit Oregon gethan werden könnte, sei die Unterstützung es mit Republikanern anzufriedeln, ihm republikanische Gesetze zu geben und dann zu helfen daß es eine unabhängige Republik werde. Die Idee, es als einen Theil des Gouvernements anzuschließen, dessen Mittelpunkt Washington ist, würde eine Idee sein, die wenig verkehrter wäre als der Versuch, Irland auf der andern Seite anzuschließen. Mit dieser eiligen Uebersticht geben wir eine Ursache warum wir für Frieden hoffen mögen; wir geben eine Ursache warum der gegenwärtige Friede nicht gekkert werden sollte; und, wir mögen hinzufügen, wenn das Volk weise ist, wird es Hr. Volk nicht erlauben das Kriegsspiel zu spielen, um die Nothwendigkeit der Fortdauer seiner Administration zu bilden, oder die Wahl eines Andern von seiner Partei zu sichern.

Geld — die Wurzel alles Uebels. — Ein junger Mann, Namens S. Wanderbeyden, in Troy, New York, gelangte kürzlich in den Besitz seines väterlichen Ertheils 12 Tausend Thaler, indem er das gesetzliche Alter erreicht hatte. Am Abend desselben Tages fiel es ihm ein die Welt zu besuchen und, vielleicht an die Schriftstelle denkend: „Es ist nicht gut daß der Mann allein sei,“ nahm er die Frau eines anderen Mannes als Gesellschafterin mit. Sie ist eine Frau Wetmore, 21 Jahr alt, seit fünf oder sechs Jahren verheirathet und eine vortreffliche Sängerin und Klavierspielerin. — Er war bisher ein Mann von gutem Charakter, der die Höhe und die Hoffnung einer vermögenden Mutter. Die Entlassene soll übrigens ein sehr reizendes Geschöpf sein und der junge Adonis, den sie wahrscheinlich durch ihre einnehmende Schönheit kaperte, mag verführt sein, daß sie ihre Reize wieder an einen Andern verhandelt, sobald die Quelle seine Reichthums versiegt ist.

Geldgraben. — Die Hampden Post erzählt ein nettes Händchen von einem Gefangenwärter in Springfield, Massachusetts, der sich von einem gefangenen Neger überreden ließ, ihn nach Westfield zu begleiten, wo der Neger einen kostbaren Schatz verborgen haben wollte. Die Expedition wurde Nichts unternommen; sie gruben an zwei oder drei Stellen, natürlich vergebens, zuletzt kamen sie zu einem Plage, wo der Neger eine bestimmte Entfernung von einem gewissen Baume maß und mit dem Spaten in die Erde stoßend sagte: „Hier ist es; diesmal irre ich nicht. Nun nehm mir die Handcuffs ab, Boss Day, und ich werde euch etwas zeigen das sehenswerth ist.“ Die Handcuffs wurden abgenommen und im Momente, als Day seine Augen auf unermeßliche Schätze heften wollte, fand er sich auf dem Rücken liegend u.

befah die Sterne des Himmels. Als er wieder auf den Füßen war fand er den Spaten, die Handcuffs und sich selbst, aber der Gefangene war entwischt, seinen alten Hut zur Sicherheit für sein Wiederkommen zurücklassend. Day kam als ein mehr weiser Mann zurück.

Erdbeben in Mexico. — Am Nachmittag des 7ten April fand in der Stadt Mexico eine furchtbare Erdschütterung statt, wodurch einige Gebäude zertrümmert wurden und mehrere Menschen umkamen. Ein Schreiben von dort sagt, die Richtung der Erschütterung schien sich von Süden nach Norden zu erstrecken und dauerte etwa 2 Minuten, aber sie war so stark, daß wir nie ihres Gleichen erlebt haben und der Zustand unserer Häuser zeigt, daß ich die Angabe nicht übertreibe. Die Fugen in den Pavementen klasten offen; Bäume bogen sich zur Erde und das schwere Kreuz, was die Spitze des Cathedralen ziert, stitterte mit ungläublicher Schnelligkeit. Es ist unmöglich die Zerstörung genau zu beschreiben; alle Häuser und Thore tragen die Spuren davon. Einige Häuser sind beschädigt, andere sind am Einstürzen und noch andere liegen in Trümmern. Die Wasserleitungen sind an verschiedenen Stellen gebrochen. Das Hospital Saint Lazarus liegt in Ruinen und die Kirchen San Lorenzo und San Ferdinand sind bedeutend beschädigt. Die schöne Kapelle Saint Teresa ist nicht mehr. Beim ersten Stoße fiel die Cupula, ein besonders starkes und ausgerechnetes schönes Gebäude, zusammen, bald darauf das Gewölbe über dem Tabernakel, unter demselben, und dann der Tabernakel selbst. In den Kirchen, die so häufig besucht werden, kam glücklicherweise Niemand ums Leben. Abends um 6 und 7 Uhr erfolgten noch zwei Stöße. — Bis 8 Uhr Abends waren 17 Menschen aus dem Schutte hervorgezogen und ins Hospital gebracht worden.

Guten Appetit dazu. — Man erzählt einen spaßhaften Vorfall der sich in China ereignet haben soll. Als Hr. Cushing, der amerikanische Gesandte, in dem himmlischen Reiche war und von einem Mandarin aufgefodert wurde mit ihm zu Mittag zu speisen, bemerkte er etwas auf dem Tische woron er mit vielem Appetite aß, in der Meinung daß es eine Ente sei. Da er die chinesische Sprache nicht verstand und doch zu wissen wünschte was er gegessen hatte, sagte er nach dem Essen, mit dem Finzer auf das Gericht deutend, in fragendem Tone zu seinen Wirth, „Quack, quack, quack?“ Der Mandarin antwortete höflich darauf, den Kopf schüttelnd, eben so schnell, „Bau, wau, wau!“ Man kann sich denken wie Hr. Cushing bei dieser Erklärung zu Muth ward. Er hatte von einem Hunde gegessen.

Wichtige Entscheidung. — In England wurde kürzlich in einem Prozesse wegen Brechung eines Heiraths-Verprechens, durch die Court entschieden, daß ein unverheirathetes Frauenzimmer von 32 Jahren kein Mad e s c e n t ist, sondern eine junge Frau. Die Benennung „altes Mädchen“ ist daher durch diese Entscheidung aufgehoben.

Fremdartiger Besuch. — Am Donnerstag Nachmittag ging ein Chinese, im gewöhnlichen Volks-Kostime seines Vaterlandes, in der Wallnutstraße, in Philadelphia, spazieren. Das lange blaue Gewand, das bis auf die Füße reichte, der sonderbar geformte Hut, die hölzernen Schuhe und die besondere Physiognomie der Chinesen, erregten bald die Aufmerksamkeit der Knaben und Coakters, für welche dieser Mensch ein wahres Wunder war. Der Sohn des himmlischen Reiches mag einen sonderbaren Bewußt von den Philadelphiaern bekommen haben, als er von so vielen begafft wurde.

Linsching. — Ein Kerl Namens Varkhurst, der in Haverhill, New Hampshire, ein schlechtes Haus hielt, bekam am 14. April den Lohn, welchen er durch sein Betragen verdient hatte. Einige der Studenten vom Dartmouth-Collegium gingen nach seiner Lasterschuld, ergriffen ihn gewaltsam und brachten ihn nach dem Collegeplatz, wo er verurtheilt wurde gekkert und gekkert zu werden. Nachdem ihm ein ziemlich dicker Hod von jenem Stoff angepaßt war, wurde er unter dem Jauchzen des Volkes nach seiner Höhle zurückgebracht, mit der Nachricht, daß er binnen einer Woche den Ort zu verlassen habe.

Pittsburger Feuer. — Der ganze Betrag der bis jetzt in Philadelphia gesammelt wurde, ist ungefähr acht und zwanzig Tausend Thaler. Der Fond der in allen Gegenden gesammelt oder bewilligt wurde, ist ungefähr wie folgt:

Staat Pennsylvania	\$50,000
Philadelphia City und Liberty's	28,000
New York	20,000
Boston	17,000
Baltimore	12,000
New York, Pa.	1,000
Reading, Pa.	1,000
Wheeling	2,500
Cincinnati	10,000
Louisville	7,000

Es sind gleichfalls andere Summen gemeldet an verschiedenen Plätzen, welche wir keine Mittel haben zu berechnen. Sollte der Fond auch bis zu einer halben Million steigen, so wird es doch nur ein kleiner Theil sein von dem was Pittsburg verlor.

Verlust durch Feuer. — Der Pittsburger American liefert eine Berechnung der Verluste beim letzten Feuer, nach sorgfältiger Untersuchung, und setzt die Zahl der verbrannten Häuser auf 1100 und den Schaden an liegenden u. persönlichen Eigenthum auf \$9,000,000.